

# HAUPTKIRCHE ST. PETRI



## Zehnter Sonntag nach Trinitatis Israelsonntag

Sonntag, 8. August 2021, 10 Uhr

### Evangelische Messe

---

#### Orgelvorspiel

Félix-Alexandre Guilmant (1837-1911)

Allegro moderato aus: 2. Sonate D-Dur, op. 50

#### Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

#### Begrüßung

„Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!“ Ps 33,12

Herzlich willkommen zum Gottesdienst an diesem Sonntag in unserer Kirche St. Petri,

unsere jüdisch-christliche Tradition birgt manche Schätze, so auch diese kleine Geschichte:

Ein Rabbi fragte seine Schüler, wann der Tag beginnen würde. Der erste fragte: „Beginnt der Tag, wenn ich von weitem einen Hund von einem Schaf unterscheiden kann?“ – „Nein“, sagte der Rabbi. „Dann beginnt der Tag, wenn ich von weitem einen Dattelbaum von einem Feigenbaum unterscheiden kann“, sagte der zweite Schüler. Der erntete wieder ein Nein. „Aber wann beginnt der Tag?“, fragten die Schüler. Der Rabbi antwortete: „Der Tag beginnt, wenn Du in das Gesicht eines Menschen blickst und darin Deine Schwester oder Deinen Bruder siehst. Bis dahin ist die Nacht noch bei uns.“

Dieser Sonntag wird auch Israelsonntag genannt, um uns als christliche Kirche daran zu erinnern, in welcher großen und weiten und auch gespaltenen und getrüben Geschichte wir gemeinsam mit dem Volk Israel

stehen. Ein großer Reichtum an Erfahrungen verbindet uns, mit Gott und Menschen, aber auch Trennung, Leid und Schmerz.

Heute werden in diesem Gottesdienst auch Frau Barbara Herbst-Peters und Herr Michael Groß als neue ehrenamtliche Beraterin und Berater im BSZ und unsere neue hauptamtliche Mitarbeiterin, Frau Dipl.-Psych. Petra Luck, begrüßt. Schon jetzt an euch drei ein herzliches Willkommen!

Heute wird der Gottesdienst von Mitgliedern des Hamburger Bachchores unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Thomas Dahl, der für uns auch die Orgel spielt, begleitet. Wir dürfen hören, mitsingen, beten und gemeinsam Gottes Nähe und Begleitung feiern. Und alle sind eingeladen, am Abendmahl teilzunehmen. Bitte behalten Sie während des Gottesdienstes und auch beim Singen Ihre Masken auf.

### Lied EG 161 „Liebster Jesu wir sind hier“

The image shows the musical score for the hymn 'Liebster Jesu wir sind hier' (EG 161). It consists of four staves of music in G major, 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one flat (F major), and a 4/4 time signature. The lyrics are: 'Lieb-ster Je - su, wir sind hier, len - ke Sin - nen und Be - gier'. The second staff continues with: 'dich und dein Wort an - zu - hö - ren; auf die sü - ßen Him - mels - leh - ren,'. The third staff continues with: 'dass die Her - zen von der Er - den'. The fourth staff concludes with: 'ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.' The score ends with a double bar line.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis verhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes denken, tun und dichten musst du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren: mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Flehn und Singen lass, Herr Jesu, wohl gelingen

### Introitus

Heinrich Schütz (1585-1672)

„Freut euch des Herrn, ihr Christen all“ für gemischten Chor

Freut euch des Herrn, ihr Christen all,  
ihr Frommen sollt Gott preisen,

ein neues Lied mit großem Schall,  
mit Gsang und schönen Weisen,  
lasst klingen Psalter, Saitenspiel,  
auf Harfen macht der Freuden viel  
zu Lob und Ruhm dem Herren.

Von ganzer Seel wir harren dein,  
Gott, unser Hilf und Schilde,  
in dir von Herzen wir uns freun,  
traun deinem Namen milde.  
Lass walten ob uns deine Güt,  
vor allem Unfall uns behüt,  
auf dich wir hoffen. Amen.

### Kyrie – EG 178.2

Chor Gemeinde  
Ky-ri - e e - lei-son. Herr, er - bar-me dich.  
Chor Gemeinde  
Chri-ste e - lei-son. Chri-ste, er - bar-me dich.  
Chor Gemeinde  
Ky-ri - e e - lei-son. Herr, er-barm dich ü-ber uns.

### Gloria – EG 179,1

Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und  
dar - um dass nun und nim - mer-mehr uns  
Dank für sei - ne Gna - de, Ein Wohl-ge -  
rüh - ren kann kein Scha - de.  
falln Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn  
Un - ter-lass, all Fehd hat nun ein En - de.

## Tagesgebet

Treuer Gott, in Jesus, dem Christus, bist Du Mensch geworden,  
inmitten des jüdischen Volkes, zum Heil der Welt;  
du bist treu geblieben dem Volk, dass du erwählt hast.

Aber Du hast seine Grenzen überschritten und Menschen aus allen Völkern  
zu deinem Volk berufen.

Gibt uns Kraft, gemeinsam als Christinnen und Juden, als Menschen deiner  
Erde, vereint und miteinander unsere Welt zu gestalten und dich zu loben.  
Amen.

## Lied – EG 290, 1+3 „Nun danket Gott, erhebt und preiset“



Nun dan-ket Gott, er - hebt und prei-set  
die Gna-den, die er euch er - wei - set,  
und zei - get al - len Völ - kern an  
die Wun-der, die der Herr ge - tan.  
O Volk des Herrn, sein Ei - gen - tum,  
be - sin - ge dei - nes Got - tes Ruhm.

3. O Israel, Gott herrscht auf Erden. Er will von dir verherrlicht werden; er  
denket ewig seines Bunds und der Verheißung seines Munds, die er den  
Vätern kundgetan: Ich lass euch erben Kanaan.

## Halleluja

Halleluja.

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist,  
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat

Halleluja

## **Evangelium** – Markus 12,28-34

Das Evangelium für den heutigen Sonntag steht im Markusevangelium im 12. Kapitel, die Verse 28-34:

Nach Ankündigung: Ehre sei dir, Herre!

*Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen? Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft« (5. Mose 6,4-5). Das andere ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese.*

*Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.*

Amen.

Am Ende: Lob sei dir, o Christe!

## **Apostolische Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

## **Chormusik - Anton Bruckner 1824-1896**

**Graduale „Locus iste“ 1869 für vierstimmigen Chor**

## Predigt

Predigttext: 2. Mose 19, 1-6

1 Im dritten Monat nach dem Auszug der Israeliten aus Ägyptenland, an diesem Tag kamen sie in die Wüste Sinai. 2 Sie brachen auf von Refidim und kamen in die Wüste Sinai, und Israel lagerte sich dort in der Wüste gegenüber dem Berge. 3 Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen: 4 Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht. 5 Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. 6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst.

Liebe Gemeinde,

eigentlich stimmt an dem Adler-Bild so ziemlich gar nichts.

Weder handelt es sich um einen Adler, sondern – nach dem hebräische Text - wohl um einen Geier, noch transportiert ein Adler (oder auch ein Geier) seine Küken auf den Flügeln – er wird sie vielmehr unter seinen Fittichen bergen.

Und doch gibt dieses Bild so ziemlich genau das wieder, was die Botschaft dieses Textes sein soll: Es bildet den Weg ab, den das Volk Israel bis zum Berg Sinai gezogen ist. Zwischen der Sklaverei in Ägypten und der Ankunft am Berg Sinai liegen nämlich Leid, Verfolgung, Sehnsucht und auch Verblendung, welche die Übersicht verlieren und das Ziel aus dem Auge geraten lassen.

Da ist es gut, dass dieser alte kurze Text bewahrt, dass die Menschen auf ihrer Flucht daran erinnert werden, dass - trotz allem – ihr Weg behütet wird und dass er ein Ziel hat: Die Offenbarung Gottes am Sinai und den Bund Gottes mit dem Volk Israel. Doch große Begeisterung lässt sich nicht auf Dauer festhalten.

Wenn der Alltag eintritt, wenn die Tristesse der Wüste überwältigend ist, wenn die Gefahren überhandnehmen, der Hunger, der Durst, dann verstellt sich der Blick nach vorn. Das Hochgefühl des Aufbruchs ist erloschen, die Freiheit scheint nicht mehr so wichtig zu sein und das Ziel scheint sowieso in unerreichbare Ferne gerückt zu sein.

Dies sind die Mühen der Ebene, in der die Höhepunkte fehlen, die Abwechslungen trügerisch werden.

Stattdessen gibt es die rückwärtsgewandten Verheißungen, die vorgaukeln, dass früher alles besser war, die Sklaverei nicht so schlimm gewesen sei. Sehr erschöpft kommt das Volk Israel am Sinai an. Vielleicht kann es nun seinen Blick wieder erheben, vielleicht können die Gedanken sich befreien. Vielleicht kann man wieder das große Ganze erkennen. Vielleicht kann man wahrnehmen, dass man sehr wohl auch in den schweren Zeiten der Wüstenwanderung begleitet und bewahrt war. Ist man nicht durch das Schilfmeer trockenen Fußes geführt worden? Was man in den Mühen der Ebene nicht mehr erkennen konnte und zu vergessen drohte, wird hier in Erinnerung gerufen: Gott hat sein Volk wie „auf Adlers Fittichen sicher geführt“.

Das redet die Not nicht klein, schwächt die Ängste nicht ab, aber nun kann man mit anderen Augen auf diese Zeit zurückschauen, das bewahrende Handeln Gottes erkennen, wie er trotz aller Bedrängung und Not das Volk geführt hat.

Tatsächlich steht Israel hier an einem Wendepunkt. Jetzt erst wird Gott den entscheidenden Schritt gehen, er wird sein Volk Israel zum Bundesvolk erwählen mit der Erinnerung, dass Gott das Volk schon durch die Mühen der Ebene geführt und es bewahrt hat.

An dieser Stelle treffen wir selber, als Christinnen und Christen, als Menschen des Jahres 2021 auf das Volk am Fuß des Berges Sinai, heute Morgen in unserer Kirche St. Petri.

Christinnen und Christen nehmen auch für sich in Anspruch, Gottes Bundesvolk zu sein.

Stehen wir auch am Fuß des Berges Sinai und hören den Ruf, Volk Gottes zu sein? Oder brauchen wir diesen Ruf gar nicht, da wir ja eigene, bessere Bergerfahrungen haben? Reihen wir uns ein, neben dem Volk Israel, den gemeinsamen Gott des Bundes anzubeten und zu verehren? Oder verdrängen wir das Volk Israel von seinem Platz vor diesem Berg der Verheißung und Hoffnung und bekämpfen es gar? Begegnen wir einer zunehmend ohne religiöse Geschichten und Traditionen geprägten Umwelt und Mitmenschen eher arrogant oder offen? Wie geht unser Weg als Volk des Bundes weiter?

Wie geht es mit uns weiter, wenn wir vor Bergen stehen, in der anstrengenden Ebene unterwegs sind, uns wie auf der Flucht fühlen und Sehnsucht nach einem Blick von oben auf uns und unsere Welt haben?

Der Israelsonntag, an dem wir heute zusammen feiern, soll an das schwierige Verhältnis zum Volk Israel erinnern. Die Geschichte hat von diesem Volk bis heute immer wieder Leid, Entbehrung, Verfolgung und Diffamierung abverlangt und sogar schlimmste Gräueltaten wurden an dem Volk Israel, den Juden, begangen, es wurde weggeschaut und hingenommen. Die Erfahrung, die Sehnsucht, die Hoffnung teilen wir trotz einer schwierigen und beschämenden Geschichte bis heute.

Die Bibel erzählt uns immer neu Lebensgeschichten. Und wir dürfen zuhören. Und wir dürfen miterleben und teilhaben. Zuhören kann man und muss man auch mit Distanz –, um manch Fremdes und Wundersames besser hören zu können und um den eigenen Standpunkt dazu besser finden zu können.

Dann ist aber auch ein großes Miterleben der Gefühle, der Erfahrungen und Eindrücke möglich und wir nehmen innerlich teil an den alten Menschheitserfahrungen.

Wir wissen, was es heißt, wie auf der Flucht zu sein, hören und sehen Menschen, die davon heute noch betroffen sind, möchten selbst aus manchen uns einengenden Lebenssituation fliehen. Die trockenen und endlosen Ebenen und Wegstrecken sind wahrscheinlich vielen von uns bekannt und jede und jeder hat seine eigenen Wüstenerfahrungen.

Und die Sehnsucht nach dem Berg ... – Berge sind schon immer Verheißungs- und Sehnsuchtsorte. Der Blick aus einer neuen Perspektive auf die Welt. Davor die Anstrengung und dann die ganz neue Sichtweise.

Wir brauchen solche Perspektiven von oben und es tut gut, davon ergriffen zu werden, um die alltäglichen Wege durch unsere Ebenen, Wüsten, Schilfmeere und auch Oasen zu schaffen.

Zusammen mit Gottes Volk Israel, zu dem wir uns als Christinnen und Christen – als Menschen – zählen dürfen, tut uns der Blick von oben, den gläubige Menschen als Gottes Blick benennen und empfinden, gut. Neue Perspektiven und Möglichkeiten tun sich dann auf und wir können uns an unser Woher und Wohin erinnern, an unsere Sehnsucht und Hoffnung und das Ziel vor unseren Augen.



Wenn die Beraterinnen und Berater im BSZ mit Menschen ins Gespräch kommen, erzählen diese viel von ihren Wüstenerfahrungen und trockenen Ebenen, von Durst und Sehnsucht. Und oft ist da kein Berg in Sicht und auch niemand spürbar, der überhaupt da ist oder neue Perspektiven eröffnet. Beim Zuhören Erfahrungen zu teilen, achtsam und mit Gefühl zuzuhören und das Gegenüber anzunehmen ermöglicht diesem aber oft, neu Atem zu holen und zu sich zu kommen, etwas Kraft zu tanken, etwas Durst zu stillen. Heute werden wir einige der neuen Beraterinnen und Berater des letzten Ausbildungsjahrgangs im BSZ hier begrüßen. Und wir werden Frau Dipl. Psychologin Petra Luck, die seit Mai als Koordinatorin der Offenen Beratung im BSZ arbeitet, als neue hauptamtliche Mitarbeiterin in der Gemeinde begrüßen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BSZ, die Ehrenamtlichen und die Hauptamtlichen, arbeiten zusammen, um Orte und Räume zum Zuhören, zum Durchatmen und zum Zu-Sich-Kommen zu eröffnen und zu ermöglichen.

Geprägt ist das Engagement von großer Wertschätzung gegenüber den Menschen, die Beratung suchen, und von Solidarität und Einfühlungsvermögen. Wir alle sind, was Durstrecken angeht und trockene Lebensebenen, miteinander verbunden. Wie oft verliert man Ziele und Hoffnungen aus dem Blick und wie gut tut es, eine neue Perspektive eröffnet zu bekommen oder befähigt zu werden, selbst neue Wege neu zu sehen. Volk Gottes zu sein ist keine Auszeichnung, kein Besser-Gestellt-Sein. Volk Gottes zu sein heißt, in dieser Welt immer unterwegs zu sein, durch Ebenen, durch Täler, schöne Gärten, am Strand entlang und über Hügel und Berge und sich dennoch begleitet und geleitet zu fühlen und sich immer wieder an das große Ganze, an Hoffnung und Ziel zu erinnern.

Dass die Menschen des Volkes Gottes immer auch an ihrem Auftrag und auf ihrem Weg scheitern, hat das Volk Israel erfahren und das erfahren auch wir heute, wenn wir Hoffnung und Ziel aus dem Blick verlieren, Solidarität und Gemeinschaft aufgeben oder ignorieren.

Die Bibel aber sagt dem jüdischen Volk und auch uns: Gottes Verheißungen sind unkündbar, wie oft wir auch scheitern. Ein Neuanfang, eine Umkehr, ein Umdenken sind immer wieder möglich und eröffnen einen neuen Weg der Verheißung, einen neuen Anfang.

Amen.

## LIED - EG 317,1-4 „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“

Lo - be den Her-ren, den mäch-ti - gen  
mei - ne ge - lie - be - te See - le, das  
Kö - nig der Eh - ren, Kom-met zu -  
ist mein Be - geh - ren.  
hauf, Psal - ter und Har - fe, wacht  
auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers Fittichen sicher geführt, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspürt?
3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!
4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe gereget. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

### Begrüßung

Wir begrüßen in unserer Mitte die neuen Ehrenamtlichen im BSZ, Barbara Herbst-Peters und Michael Groß, und unsere neue Mitarbeiterin, Dipl.-Psych. Petra Luck. Heute wollen wir sie in ihren Dienst einführen.

Die Urkunde für Michael Groß und Barbara Herbst-Peters hat folgenden Wortlaut:

Liebe Petra, als hauptamtliche Mitarbeiter begrüßen wir dich heute in der Gemeinde und als BSZ. Seit Mai arbeitest Du mit großem Engagement, offenen Ohren, Augen und Herzen im BSZ als Koordinatorin der Offenen Beratung, dem täglichen Beratungsangebot des BSZ. Du hast schon viele Kontakte geknüpft und lernst das BSZ immer besser kennen. Wir freuen uns, Dich dabei zu haben und sind sehr gespannt auf die gemeinsame Zukunft mit Deinen Ideen und Deinen vielfältigen Gaben und Begabungen. Du arbeitest

schon Dein ganzes Berufsleben mit Menschen, bildest aus und fort und weiter und wir sind froh, an deinem reichen Erfahrungshintergrund nun teilhaben zu dürfen.

Mögest Du Dich wohlfühlen im BSZ und der ganzen Gemeinde.

Hört das Wort Gottes - 1.Korinther 12, 1.4-11:

Über die Gaben des Geistes aber will ich euch, Brüder und Schwestern, nicht in Unwissenheit lassen.

Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.

Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr.

Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.

Durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.

Dem einen wird durch den Geist ein Wort der Weisheit gegeben; dem andern ein Wort der Erkenntnis durch denselben Geist;

einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist;

einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede;

einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern

mancherlei Zungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen. Dies alles

aber wirkt derselbe eine Geist, der einem jeden das Seine zuteilt, wie er will.

Amen.

Liebe Schwester und lieber Bruder, seid ihr bereit, den Dienst einer Seelsorgerin und Beraterin und eines Seelsorgers und Beraters im Beratungs- und Seelsorgezentrum und einer Mitarbeiterin als Koordinatorin der Offenen Beratung im BSZ zu übernehmen, mit allen, die in der Gemeinde ihren Dienst tun, zusammenzuarbeiten und euer Amt in Treue und Loyalität zu unserer Kirche und ihrem Auftrag zu führen, so antwortet:

Ja, mit Gottes Hilfe

Lasst uns beten:

Herr unser Gott, du hast uns als Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in deine Kirche gerufen. Wir bitten dich: Segne die Arbeit von Petra Luck, Barbara Herbst-Peters und Michael. Schenke ihnen den Heiligen Geist, damit ihr Tun, das Leben deiner Gemeinde fördert. Gib uns allen die Einigkeit im Geist, dass wir gemeinsam dir dienen und dich preisen. Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen

Nachdem wir das Wort Gottes gehört und ihn im Vertrauen auf seine Verheißung im Gebet angerufen haben, führe ich euch in euren Dienst ein:

Der Herr segne deinen Dienst in dieser Gemeinde.

Amen

## **Abkündigungen**

### **Fürbitten**

Lasst uns beten:

Gott des Himmels und der Erde,

wir danken dir für die Geschichte unseres Glaubens:

Du hast Israel berufen als dein geliebtes Volk und uns alles erlöst durch Jesus, den Christus, den Messias der Welt.

Wir bitten dich um Glauben, um Vertrauen, das Zweifel überwindet und von Dir als wunderbarem Grund des Lebens alles erwartet.

Wir bitten dich um Liebe, die alle Fehler, alles Misstrauen und unser Versagen verwandelt, damit wir als Menschen und als Kirche mit Israel und allen Menschen friedlich und in Solidarität leben können.

Wir bitten dich um Hoffnung, die uns täglich stärkt und trägt in der Erwartung an dein Reich, eine gerechte, friedliche und geheilte Welt.

Wir bitten Dich für unseren neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Gemeinde, gib ihnen Freude an ihrer Arbeit und den Menschen, die ihnen begegnen und lass ihr Tun Früchte tragen.

In der Stille bringen wir vor dich, Gott, was uns in dieser Stunde besonders bewegt: ...

Amen.

## Lied vor dem Abendmahl EG.E 11 „Ich bin das Brot“

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of five staves of music with German lyrics underneath. The lyrics are: "Ich bin das Brot, la - de euch ein. So soll es sein, so soll es sein! Brot lin - dert Not, brecht es ent - zwei. So soll es sein, so soll es sein! Ky - rie e - lei - son, Chris - te e - lei - son, Ky - rie e - lei - son." The score includes various chords such as D, A, D/G, A, D/F#G, A, D, Em, D/F#, A, D, A, D/G, A, D/F#, G, A, Bm, G, A7, D, D/F#, G, A, D, D/F#, G, A, Bm, D/F#, G, Asus4-3, and D.

2. Ich bin die Quelle, schenk mich im Wein. / So soll es sein, so soll es sein! /  
Schöpft aus der Fülle, schenkt allen ein.  
So soll es sein, so soll es sein! /Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. Nehmt hin das Brot, trinkt von dem Wein. / So soll es sein, so soll es sein!  
Wenn ihr das tut, will ich bei euch sein.  
So soll es sein, so soll es sein! /Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

### Präfationsgebet

Wir kommen an deinen Tisch, Herr, wir wollen mit dir das Mahl feiern.

Wir wollen dich bei uns und in uns spüren.

Hilf uns, dass deine Kraft uns erfüllt, dass wir Menschen vom Leben erzählen  
und zum Leben verhelfen.

Mach uns stark, dass wir die Gaben, die du uns gibst, einsetzen, dass dein  
Name gelobt wird und dein Mahl gefeiert wird –  
heute und alle Tage.

### Sanctus - EG 672.1

Heilig ist Gott der Vater, heilig ist Gott der Sohn, heilig ist

Gott der Heilige Geist. Er ist der Herre Zebaoth. Alle Welt

ist seiner Ehren voll. Hosianna in der Höhe! Gelobet sei,

der da kommt im Namen des Herren! Hosianna in der Höhe!

## Vaterunser

Wir beten gemeinsam mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## Agnus Dei – 190.2

Chri-ste, du Lamm Got-tes, der du trägst die Sünd der Welt, er-barm dich un - ser.

Chri-ste, du Lamm Got-tes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns dei-nen Frie-den.

A - - - - - men.

## Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward,  
nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:  
Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird;  
solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,  
dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus:

Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut,  
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden;  
solches tut, sooft ihr's trinket,  
zu meinem Gedächtnis.

## Austeilung

Kommt, es ist alles bereit. Seht und schmeckt, wie freundlich Gott ist.

## Musik während der Austeilung des Abendmahls

Richard H. Lloyd 1933-2021

View me, Lord, a work of thine für Chor und Orgel

Marcel Dupré 1886-1971

„Audi benigne conditor“ aus „Le Tombeau de Titelouze“ für Orgel

## Dankgebet

Wir danken dir, Herr, für dein Wort und die Zeichen deiner Nähe.

Wir danken dir für unsere Gemeinschaft.

Halte uns verbunden, wenn wir nun auseinandergehen.

Bleibe bei uns im Lärm und in der Hetze des Alltags.

Richte uns auf, wenn wir müde werden.

Gib uns deinen Geist.

Auf dich vertrauen wir, heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

## Lied – EG 157 „Lass mich dein sein und bleiben“



Lass mich dein sein und blei-ben,  
von dir lass mich nichts trei-ben,  
du treu-er Gott und Herr, Herr,  
halt mich bei dei-ner Lehr.  
lass mich nur nicht wan-ken, gib mir Be-  
stän-dig-keit, da-für will ich dir  
dan-ken in al-le E-wig-keit.

## Sendung

Liturg: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gemeinde: Gott sei ewiglich Dank.

## Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden.

Amen.

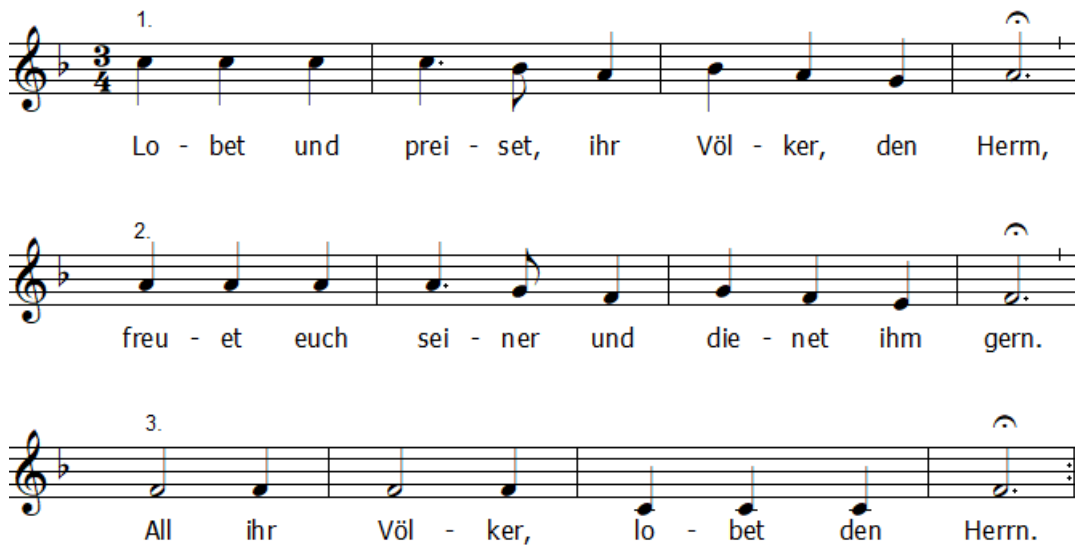
## Orgelnachspiel

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Fuge g-Moll, BWV 542

Wenn es das Wetter erlaubt, treffen wir uns nach dem Gottesdienst auf dem Petriplatz zum gemeinsamen Singen von 337 „Lobet und preiset ihr Völker den Herrn“ sowie EG 340 „Ich will dem Herrn singen mein Leben lang“.

### Lied 337



1.  
Lo - bet und prei - set, ihr Völ - ker, den Herrn,  
2.  
freu - et euch sei - ner und die - net ihm gern.  
3.  
All ihr Völ - ker, lo - bet den Herrn.

### Lied 340



Ich will dem Herrn sin - gen mein Le - ben lang  
1. und mei - nen Gott lo - ben, und mei - nen  
2. Gott lo - ben, so - lan - ge ich bin.  
3.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Pastor Krischan Heinemann, Liturgie und Predigt;

Mitglieder des Hamburger Bachchores unter Leitung von KMD Thomas Dahl und Lukas Henke;

Martin Meier, Küster;

Helga Frieber, Lesung



Hinweise:

**Orgelsommer** an St. Petri am kommenden Freitag, 13. August um 18.30 Uhr mit Stefan Schmidt (Würzburger Dom) und Mitgliedern des Hamburger Bachchores. Werke von Bach und Dupré (Marienvesper). Karten nur an der Abendkasse; Eintritt: 10 €.

Das **Dankopfer** wird an den beiden Ausgängen gesammelt. Es ist bestimmt für das Beratungs- und Seelsorgezentrum St. Petri.

Wenn Sie unsere Arbeit an St. Petri unterstützen möchten, dann können Sie „online“ über unsere Internetseite spenden unter: [www.sankt-petri.de/mitmachen-und-spenden.html](http://www.sankt-petri.de/mitmachen-und-spenden.html) oder über

Haspa  
BIC HASPADEHHXXX  
IBAN DE85 2005 0550 1082 2414 70

Evangelische Bank eG  
BIC GENODEF1EK1  
IBAN DE89 5206 0410 3806 4460 19



Ganz herzlichen Dank!